

Produktion, Konsum und Import von Eiern und Geflügelfleisch 2008

Geflügel-Rekordkonsum und gefragte CH-Eier

gl. Im zweiten Jahr in Folge darf die Schweizer Geflügelfleischproduktion und der Geflügelkonsum pro Kopf einen neuen Rekord verzeichnen. Die Nachfrage nach Schweizer Eiern war ebenfalls sehr erfreulich und konnte zeitweise nur knapp gedeckt werden.

Eiermarkt

Gefragte Inlandproduktion

Die gesamte inländische Eierproduktion lag im Jahre 2008 mit 685 Mio. Stück 2,4 Prozent höher als im 2007. Diese Menge an Schweizer Eiern fand auch im 2008 ei-

nen sehr guten Absatz konnte die Nachfrage zeitweise nur knapp befriedigen (siehe Bericht der Pako auf Seite 5).

Im Vergleich mit den früher publizierten Produktionszahlen sei erwähnt, dass die statistischen Grundlagen wie Legeleistung, Anteil Weiss-/Braunleger und Hal-

tedauer im Herbst 2008 neu erhoben und angepasst wurden. Die Eierproduktion muss nämlich auf Grund der Legeküken-Schlüpfe geschätzt werden. Die resultierende Produktionserhöhung wurde rückwirkend bis 2006 auf vier Jahre verteilt.

Neu: Konsumrelevante Importe erfasst

Statistische Korrekturen erschweren auch bei den Importeieren den Vergleich mit den Vorjahres-Publikationen. So wurden für die Berechnung des Pro-Kopf-Konsums bis anhin die totalen Schaleneierimporte berücksichtigt, wie sie die Oberzolldirektion publiziert. Das Zollkontingent «Vogeleier in der Schale» enthält aber auch nicht separat ausgewiesene Bruteier (2008: rund 29 Mio.), welche vor allem seit Einführung von Suisse Garantie im Mastsektor stark zugenommen haben. Zudem sind darin auch beachtliche Mengen für den aktiven Veredelungsverkehr (Re-Export) enthalten. Bei der diesjährigen Berechnung des Inlandkonsums wurden diese beiden Positionen erstmals nicht berücksichtigt (2007 und 2008), was eine scheinbare Reduktion des Verbrauchs ergibt.

Bei den Importeier-Herkünften (Grafik 5, Seite 4) hat Holland seine Spitzenposition vor Deutschland und Frankreich massiv ausgebaut.

Pro-Kopf Konsum und Selbstversorgungsgrad in etwa stabil

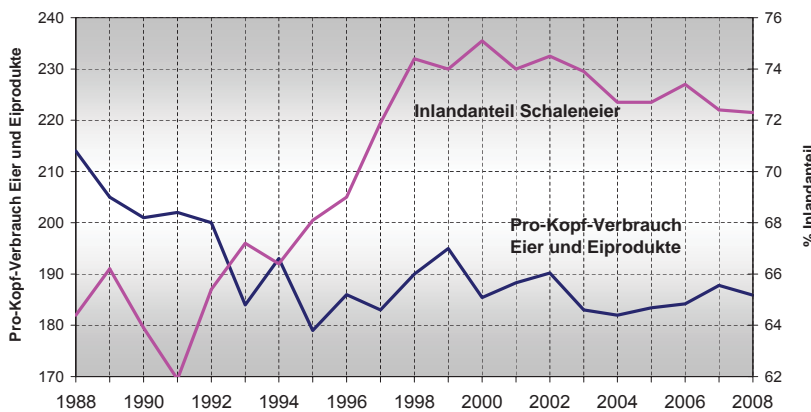
Im Vergleich 2007/2008 wurden mehr Konsumeier, aber weniger Verarbeitungseier und Eiprodukte importiert. Somit war bei den Schaleneiern der Selbstversorgungsgrad stabil, im Gesamtkonsum leicht höher (Tabelle 1).

Mit insgesamt 186 Stück pro Kopf konsumierten die Schweizer leicht weniger Eier als im Vorjahr. Dies mag auf den ersten Blick erstaunen, vermelden die Eierhändler doch im 2008 markant gestiegene Umsätze. Zusammen mit der effektiv gestiegenen Nachfrage hat aber auch die Bevölkerung stark zugenommen, was den Konsum pro Kopf wieder schmälert.

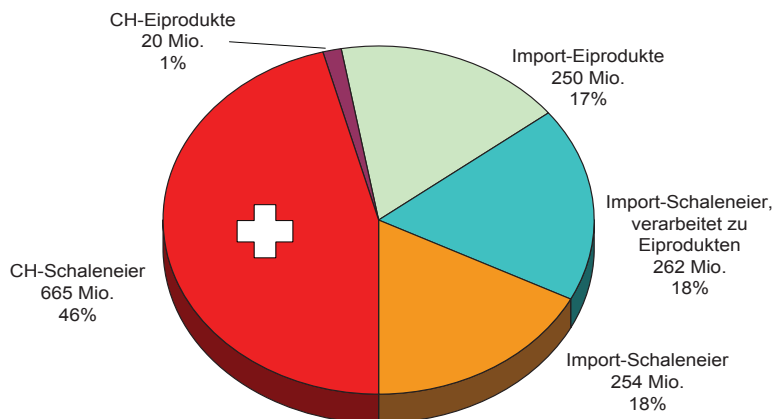
Tatsächlich gestiegen ist aber – und dies ist wichtig – der Pro-Kopf-Konsum an Schaleneiern und insbesondere an Schweizer Schaleneiern (+ 1,1 Stk.).

Tabelle 1: Kennzahlen zum Eiermarkt 2007/2008 (siehe Anmerkungen im Text)

	2007	2008	Veränderung
CH-Eierproduktion (Mio. Stk.)	669.2	685.5	+ 2.4 %
Import-Konsumeier (Mio. Stk.)	247.6	254.5	+ 2.8 %
Import-Verarbeitungseier (Mio. Stk.)	267.9	262.3	- 2.1 %
Import Eiprodukte (Mio. Stk.)	265.2	249.6	- 5.9 %
Inlandanteil Schaleneierkonsum (%)	72.4	72.3	- 0.1
Inlandanteil Gesamt-Eierkonsum (%)	46.2	47.2	+ 1
Pro-Kopf-Konsum total Eier (Stk.)	187.8	185.9	- 1.9
Pro-Kopf-Konsum CH-Schaleneier (Stk.)	84.1	85.2	+ 1.1



Grafik 1: Entwicklung Pro-Kopf-Konsum Eier und Inlandanteil Schaleneier über 20 Jahre



Grafik 2: Eierkonsum 2008 nach Art und Herkunft

Geflügelfleisch

Nach dem Vogelgrippe-Einbruch im 2005/2006 sind beim Geflügel zwei «Rekordjahre» in Folge zu verzeichnen. Im 2008 assen die Schweizer pro Kopf 10,9 kg verkaufsfertiges Geflügelfleisch. Das sind 7,3 % effektiver Mehrkonsum gegenüber 2007. Achtung: Der Konsum 2007 wurde rückwirkend ebenfalls nach oben korrigiert, da die Umrechnungsfaktoren in «verkaufsfertiges Fleisch» beim Geflügel aktualisiert wurden. Ausgedrückt in Schlachtgewicht beträgt der Pro-Kopf-Konsum in der Schweiz 17 kg. Dieser beträgt im Vergleich dazu 23 kg in der EU und über 50 kg in den USA!

2008 lag der Geflügelkonsum noch 0,7 Prozentpunkte hinter dem Rindfleischkonsum (siehe Grafik 3). Im Konsum der privaten Haushalte liegt das Geflügel sogar deutlich vor dem Rindfleisch; im Ausser-Haus-Konsum ist es umgekehrt.

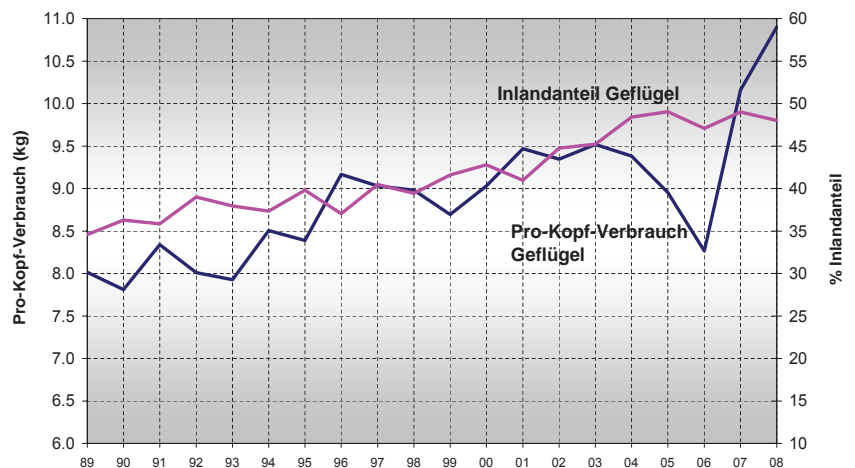
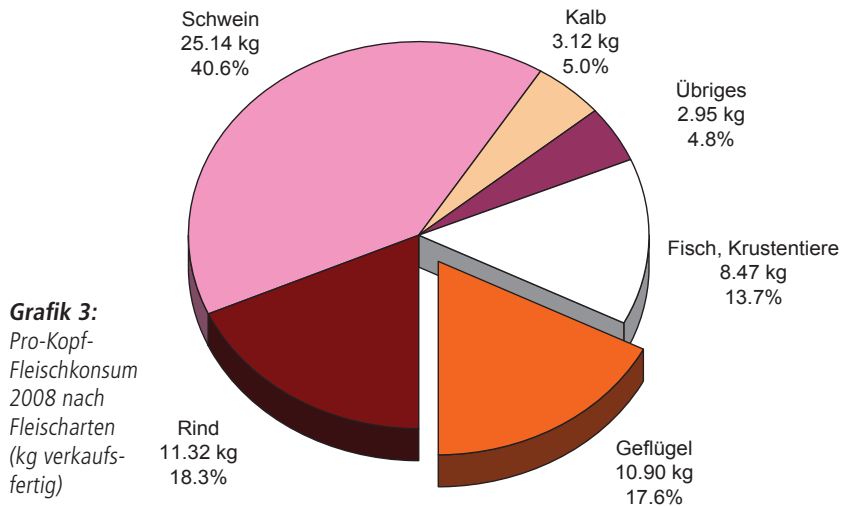
CH-Produktion + 6%, Importe + 10%

Der Mehrkonsum wurde sowohl durch eine höhere Inlandproduktion wie auch durch Mehrimporte abgedeckt. Die ausgelasteten Kapazitäten limitieren aber die Zunahme der Schweizer Produktion, was den Inlandanteil leicht reduzierte.

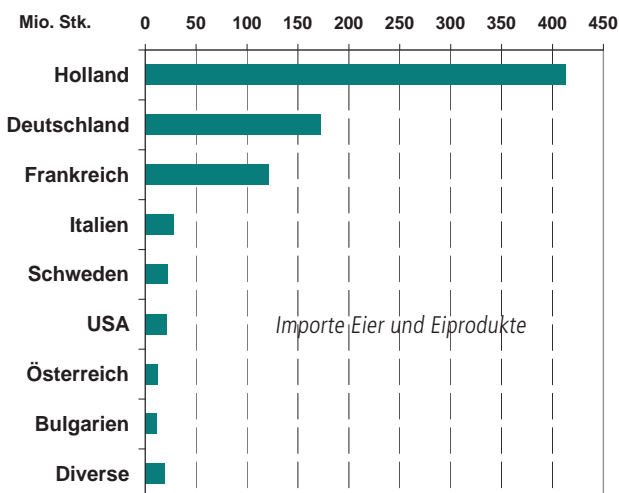
Mit grossem Abstand das wichtigste Herkunftsland der Geflügelimporte ist Brasilien (Grafik 6). Aus diesem Land stammen 86 % der gefrorenen Geflügelfleischimporte. Bei den Frischimporten liegt Ungarn auf Platz eins, vor Deutschland und Frankreich. Die Geflügelfleischimporte machen übrigens 54 % aller Fleischimporte in die Schweiz aus. ■

Tabelle 2: Kennzahlen zum CH-Geflügelfleischmarkt 2007/2008

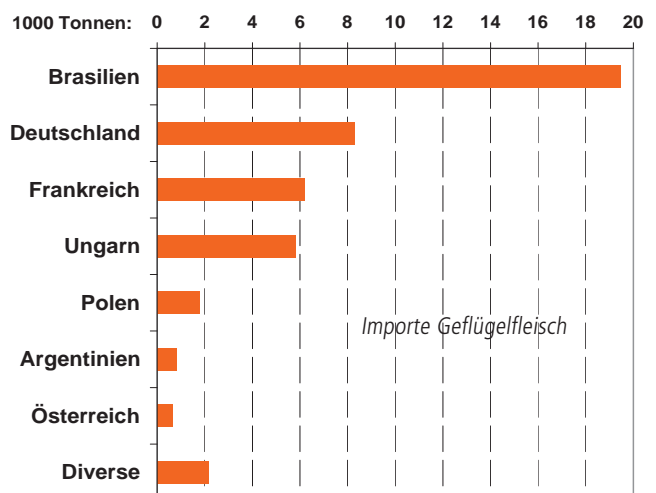
	2007	2008	Veränderung
CH-Geflügelproduktion (Mio. kg SG)	60.15	63.83	+ 6.1 %
Import Geflügelfleisch (Mio. kg)	40.91	45.18	+ 10.4 %
Pro-Kopf-Konsum verkaufsfertig (kg)	10.16	10.90	+ 7.3 %
Inlandanteil am Konsum (%)	49.0	48.0	- 1.0



Grafik 4: Entwicklung Pro-Kopf-Konsum und Inlandanteil Geflügel (verkaufsfertig)



Grafik 5: Herkunft der Eierimporte 2008 (Eier und Eiprodukte)



Grafik 6: Herkunft der Geflügelfleischimporte 2008 (alle Formen)